

# «Intimität bedeutet uneitle Offenheit und Verletzlichkeit»

Im letzten Jahr ist von Tim Krohn ein Abenteuerroman und ein Krimi erschienen. Für die Graphic Novel von Chrigel Farner schrieb er den Text. Für die am Theater TOBS aufgeführte Oper «Eiger» schrieb er das Libretto. Die EP/PL sprach mit ihm über den «Rückzug ins Private», Intimität in Familien und das Glück.

**Engadiner Post: Tim Krohn, Sie lagen im letzten Jahr mehrmals mit Herzproblemen im Krankenhaus. Wie geht es Ihnen heute?**

Tim Krohn: Momentan gut. Es ist ein Auf und Ab.

**Im vergangenen Jahr waren Sie dennoch sehr produktiv. Wie gelang es Ihnen, alle Projekte unter einen Hut zu bringen?**

Das sieht nur so aus. Das Libretto für «Eiger» entstand 2015, glaube ich, danach hat Fabian Müller eine ganze Weile komponiert. Der Text für die Graphic Novel entstand auch etwa dann. Dafür erscheint so manches überhaupt nicht mehr, das ich in letzter Zeit geschrieben habe.

**«Engadiner Herzasen» ist bereits Massimo Capauls fünfter Fall. Warum haben Sie für diese Krimireihe das Pseudonym Gian Maria Calonder gewählt?**

Einerseits gehört ein Pseudonym zum Genre, ausserdem stand Krohn damals noch bei einem anderen Verlag unter Vertrag.

**Was unterscheidet den Krimiautoren Calonder vom Schriftsteller Krohn?**

Calonder unterscheidet von Krohn, dass Calonder ein Selbstläufer ist, seine Bücher erreichen auch ohne Rezensionen eine Auflage von 10000 Stück, während die Bücher von Krohn kaum noch besprochen und deshalb auch nicht mehr verkauft werden. Unser Stand auf dem Markt könnte unterschiedlicher nicht sein.

**Am Ende von «Engadiner Herzasen» heisst es: «Es gibt zwei Systeme von Recht und Gerechtigkeit, die in friedlicher Nachbarschaft nebeneinander existieren, ohne sich je zu beißen. Eines für die Dummen, eines für die Klugen. Oder eines für die Schwachen, eines für die Mächtigen.» Ist der Rückzug ins Private, den auch Capaul anstrebt, die einzig lebendige Konsequenz daraus?**

Ich weiss es nicht. Vielleicht die einzige, wenn man überleben will. Die Welt wird von getriebenen Menschen regiert, die eine ungeheure Energie entwickeln, um sich zu behaupten. Das gilt überall, in der Politik, der Bildung, der Justiz, der



Der Schriftsteller Tim Krohn hat in der Val Müstair gelernt, was es heisst, glücklich zu sein.

Foto: Jon Duschletta

Literatur, der Kunst ... Will man ernsthaft mitmischen, muss man entweder genauso getrieben sein oder eine bewundernswert dicke Haut haben. «Rückzug ins Private» hat aber einen unverdienten negativen Beigeschmack. Als Gandhi anfang, seine Kleider selbst zu

**«Kein Macher sein zu wollen, ist auch eine politische Aussage»**

weben und zu nähen, war das auch ein Rückzug ins Private und gleichzeitig hochpolitisch. Kein Macher sein zu wollen, ist auch ein politisches Statement.

**Im Abenteuerroman «Wir entern ein Engadinerhaus» steht das Familienleben im Zentrum. Die Familie Lobinger will in Samartin, einem fiktionalisierten Martina, die Chasa Albert wiederbeleben, um «Intimität zu leben», ein Thema, mit dem Claus Lobinger als Psychologe und Buchautor Erfolge feiert. Warum benötigt die Familie dazu ein Engadiner Haus?**

Der eigentliche Grund für den Umzug der Lobingers ist ja, dass sie auf dem Land eine Art Heilzentrum eröffnen wollen, ein Haus der angewandten psychologischen Praxis, einen heilsamen Ort. Dass sie erst mal selbst Heilung benötigen, wissen sie da noch nicht.

**Sie haben mit Ihrer Frau, Micha Friemel, die auch schriftstellerisch tätig ist, vier Kinder. In Ihrer Chasa Parli in Müstair führen Sie unter anderem eine Pension mit acht Zimmern. Wie lassen sich Familie und Schriftstellerei miteinander vereinen, ohne die Intimität zu verraten?** Das Intime ist ja immer auch Gegenstand der Literatur. Intimität heisst nicht Geheimniskrämerie, sondern uneitle Offenheit und Verletzlichkeit. Die Liebe ich auch in der Literatur.

**Während sich die Eltern streiten, erforschen die zwölfjährige Tilly und der dreizehnjährige Robbie die Geschichte der Chasa Albert. Dabei decken sie das dunkle Familiengeheimnis der früheren Bewohner auf und schliessen erste Freundschaften im Dorf. Die Kinder erweisen sich in vielerlei Hinsicht als viel klüger als die Erwachsenen. Was lernen Sie von Ihren Kindern?** Unendlich viel. Das Wichtigste: Liebe annehmen zu können, ohne an eine Gegenleistung zu denken.

**Claus und Isabelle Lobinger sprechen mit ihren Kindern sehr offen über ihre Beziehungsprobleme. Besteht durch eine so radikal gelebte Offenheit nicht die Gefahr, die Kinder zu überfordern?**

Kinder kriegen alles mit, alles. Wenn sie etwas überfordert, dann das gelebte Leben der Erwachsenen, nicht die Gespräche. Die können im Gegenteil helfen, das Beobachtete zu verstehen und einzuordnen. Und wie Sie schon gesagt haben: Oft sind die Kinder klüger als die Erwachsenen.

**Die Graphic Novel «Pippin il patgific» ist eine Reise durch die romanischen Idiome, in deren Zentrum ein Faulpelz steht. Die Graphic Novel besticht durch Einfallsreichtum und Bildgewalt. Der Leser taucht ein in ein Reich von Gnomen und Sagengestalten. Wie haben die Illustrationen von Chrigel Farner Ihre Fantasie beflügelt, und was lässt sich auf Rätoro-**

**manisch besser ausdrücken als auf Deutsch?**

Der Text entstand eventuell sogar, bevor ich Chrigels Arbeiten kannte. Jedenfalls lief es andersrum, der Text beflügelte den Zeichner. Und da ich selbst kaum ein Wort Romanisch spreche, kann ich die zweite Frage nur so so beantworten. Das Wort «patgific» etwa – im Dialekt unserer Region «pachific» – lässt sich direkt nicht übersetzen. Es bezeichnet eine Art selbstgewählte Trägheit, eine Form von Weisheit, sie ist die Umkehrung des

**«Pachific» steht für die romanische Wesensart»**

Brecht'schen «Alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher». Der Begriff ist für die romanische Wesensart, so es die gibt, so zentral wie das Wort «Tüchtigkeit» für die deutsche.

**Die Oper «Eiger» handelt von einer missglückten Nordwandbesteigung im Jahr 1936. Kurz und Hinterstoisser stehen vor der Entscheidung, ob sie ihre Kollegen, bekennende Nazis, am Berg retten sollen, während sie damit ihr eigenes Leben gefährden. Wie hätten Sie sich entschieden?**

Die eigentliche Krux ist nicht einmal, dass sie ihr eigenes Leben gefährden. Was sie mehr beschäftigt, ist der Ehrenkodex. Man lässt am Berg einfach keinen Menschen im Stich. Würden sie es tun, würden sie ihre Selbstachtung verlieren. Und da sie keine Familie zu versorgen haben, fällt die Beantwortung der Frage ihnen bei allem Ehrgeiz leicht. Ich würde mich ganz klar anders entscheiden, solange ich kleine Kinder habe. Ich würde aber gar nicht erst versuchen, die Eiger-Nordwand hochzukraxeln.

**Was zeichnet die Inszenierung der Oper von Fabian Müller unter der Leitung von Kaspar Zehnder am Theater TOBS aus?** Ach, hätte ich sie doch gesehen! Momentan ist immer mindestens einer bei

zu Hause krank, dazu hatten wir die beiden Älteren, die schon zur Schule gehen, im Homeschooling. Die Reise von der Val Müstair war bis jetzt schlicht zu weit.

**Was war Ihr eindrücklichstes Erlebnis in den Bergen?**

Da ich in den Bergen aufgewachsen bin und in ihnen lebe, fanden fast alle meine eindrücklichen Erlebnisse dort statt. Das Eindrücklichste in der Val Müstair ist vielleicht, dass hier jeder Tag ein besonderer ist.

**Was sind Ihre nächsten Projekte?**

Eine Weihnachtsgeschichte, damit hoffe ich auch auf eine Lesereise. Aber vom Schreiben können wir nicht mehr leben. Deshalb bauen wir momentan aus, was wir können, um zu vermieten. Nicht nur die Chasa Parli ist ein besonderer Ort, sondern das ganze Müstertal. Hier finden die Menschen einen Frieden, der weit mehr ist als nur Unterspinntheit. Hier habe ich gelernt, was es heisst, glücklich zu sein. Das möchte ich mit möglichst vielen Menschen teilen.

Interview: Bettina Gugger

## Zur Person:

### Tim Krohn

Tim Krohn wurde 1965 in Nordrhein-Westfalen geboren und wuchs im Glarnerland auf. Er verfasste über zwanzig Romane und Erzählungen, darunter «Vrenelis Gärtli», das 2007 zum besten Schweizer Buch gewählt wurde. Zuletzt sind von ihm im Kampa Verlag der Roman «Die heilige Henni der Hinterhöfe» und die Alpensage «Der See der Seelen» erschienen.

«Engadiner Herzasen». Zürich: Kampa Verlag, 2021

«Wir entern ein Engadinerhaus». Zürich: Atlantis Verlag, 2021

«Pippin il patgific». Chur: Chasa Editura Rumantscha, 2021

«Eiger» ist noch bis 17. Februar 2022 am TOBS zu sehen. [www.tobs.ch](http://www.tobs.ch)



Für Tim Krohn ist jeder Tag ein besonderer.

Foto: Nina Mann